

Schüler sehen auch einen persönlichen Gewinn

Rentenexperte Axel Börsch-Supan spricht vor Berufsbildender Schule über Rentenproblem

„Keine Zeit mehr zu verlieren selten in der Geschichte lag so konkret ein Problem vor, dass es unmittelbar gelöst werden musste“, mahnte Professor Axel Börsch Supan in seinem Vortrag „Was bedeutet der demographische Wandel für unsere Wirtschaft?“. Der Förderverein der Berufs bildenden Schule Wirtschaft 1, vertreten vom zweiten Vorsitzenden Ralf Hoffmann, hatte den Direktor des Forschungsinstituts Ökonomie und demographischer Wandel (MEA) der Universität Mannheim eingeladen, vor rund 200 Schillern und Gästen das prominente Sorgenkind unserer Tage zu analysieren — zu seiner Freude seien alle Generationen vertreten, kommentierte Schulleiter Studiendirektor Georg Jooß.

Börsch-Supan, Mitglied der Rentenkommission der Bundesregierung, konstatierte die Rentenlage sei gerade für die so genannte Babyboom-Generation der 70er Jahre kritisch. Der unmittelbar darauf folgende „Pillenknicke“ mit Halbierung der Geburtenrate habe weniger zukünftige Erwerbstätige zur Folge, worunter auch das Wirtschaftswachstum leide. Er erklärte es als eine Herausforderung an Erwerbstätige, eine höhere Produktivität durch bessere Aus- und Weiterbildung zu gewährleisten. Gleichzeitig verzeichnete er einen Anstieg in der Lebenserwartung.

„Wenn wir gleichzeitig länger leben und weniger arbeiten, ist das eine Belastung“, so Börsch-Supan. Das Renteneintrittsalter habe sich folglich mit zu erhöhen, von 80 bis 62 auf 65 bis 67 Jahre. Ob denn die Arbeitgeber daran interessiert seien, ein höheres Rentenalter zu unterstützen, fragten Schüler. „Müssten die Arbeitgeber die Frührenten bezahlen, würde die Frühverrentung ziemlich schnell aufhören“, antwortete Börsch-Supan. (...)

Den vollständigen Artikel finden sie im Mannheimer Morgen vom 27.03.2004.